

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Infantionspreise:** Die hochgeliebte Korngelie oder deren Säugling für Infanterie aus Pils und dem Erzgebirge der Antikörpermannschaft Schwabensberg 15 Pfg., sonst 10 Pfg. Kriegerpreis 25 Pfg. Bei höherem Abstände entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis Spätestens 9 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Erklärungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Infanteristen durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 238.

Mittwoch, den 13. Oktober 1915.

10. Jahrgang

# Die Vorwärtsbewegung in Serbien.

Die hoffnungslose Lage der Serben. — Die Griechen verhindern die Besetzung von Karaburun. — Versenkung eines französischen Transportdampfers mit 2000 Mann. — Bulgarien greift Serbien an! — Die türkisch-bulgarischen Beziehungen.

### Semendria genommen.

Die serbische Festung Semendria, die von unseren Truppen erobert worden ist, liegt an der Donau, östlich von Belgrad, unweit von der Einmündung der Morawa. Die Festung ist sehr alt und war einst Sitz des serbischen Despoten Bantowitsch. Es ist anzunehmen, daß die Reste, die modernen Ansprüche schon lange nicht mehr genügen konnte, im letzten Jahre ebenso wie Belgrad durch eine Reihe neuer Werke verstärkt worden ist. Ihren Hauptwert den Übergang serbischer Streitkräfte über die Donau zu verhindern und zusammen mit der neueren Festung Baginac das fruchtbarere Morawatal zu besetzen, vermochte sie trotzdem nicht zu erfüllen. — Semendria, eine Stadt von ungefähr 10 000 Einwohnern, ist durch eine Eisenbahn mit der Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch-Reschke-Saloniki verbunden und war besonders dem Eisenwert als ein Hauptort der serbischen Ausfuhr von Getreide und Schwefel. Im Jahre 1717 wurde die Festung von dem Prinzen Eugen erobert. Bis 1807 hatte sie eine türkische Besatzung.

### Der Schlußkampf um Belgrad.

Über die Einnahme Belgrads werden aus dem S. u. R. Pressequartier noch folgende Einzelheiten gemeldet: Dem eigentlichen Angriff ging die artilleristische Vorbereitung voraus, wobei die Festung und die Stadt unter konzentrischer Feuer genommen wurden. Auch die Zufuhr von Nahrungsmitteln nach Belgrad wurden beschossen, so daß die Stadt und die Festung gewissermaßen mit einer Feuermauer umgeben waren. Beim Schlußkampf drangen südlich und westlich unsere östlich deutsche Truppen vor. Der südliche Stadteil war bald in unserm Besitz, der südliche hier sich nach 36 Stunden. Im östlichen Stadteil gerieten die dortigen serbischen Besatzungstruppen infolge des Bombardements der Verbündeten von zwei Seiten in ein verheerendes Kreuzfeuer. Nach der Einnahme Belgrads folgte der Angriff auf die südlich sich erstreckende Höhe. Außerdem ist die ganze Nordgrenze Serbiens zum Kampfbühne geworden, und von der Drinamündung bis weit über Semendria dringt überall die Wucht der Verbündeten vor. — Über die Kampfe nach der Einnahme Belgrads wird noch gemeldet: Die zweite Verteidigungslinie der Serben auf den Höhen südlich von Belgrad war ebenso stark besetzt wie die erste. Unter mächtiger Unterstützung der Artillerie schreitet jedoch der Angriff der Verbündeten auf der ganzen Linie erfolgreich fort.

### 6000 Granaten auf Belgrad.

Aus Athen wird gemeldet: 6000 deutsche und österreichische Granaten seien auf Belgrad. Mehrere Städte teile seien zerstört. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen Belgrad-Nisch ist abgeschnitten. Von Nisch werden die Regierungsbüros bereits nach Pristina geschafft.

### Große Verluste der Serben.

Es ist meldet aus Bukarest: Die Serben haben, wie Bukarester Blätter melden, riesenhafte Verluste erlitten. Ihre letzten Batterien wurden von den Angreifern zerstört. Aber auch die Infanterie erlitt ungläubliche Verluste. Auf der vom Vorjahre bekannten und von den Deutschen jetzt eroberten Eigenen Insel wurden 600 serbische Krieger bestattet. In Belgrad liegen auf den Straßen Leichname zahlreicher serbischer Soldaten. Die Spitäler sind von Verwundeten des dreitägigen Kampfes überfüllt. Die Spitäler wurden durch die Sanitätsabteilung der österreichisch-ungarischen Truppen übernommen.

### Griechisch-serbische Spannung.

Aus Sofia wird gemeldet: Infolge des Sturzes Venizelos ist das Verhältnis Serbiens zu Griechenland bitter geworden. Die Behandlung der in Serbien lebenden Griechen hat sich verschlechtert. Die Benutzung ihrer Mutter Sprache ist eingeschränkt. Die griechischen Zeitungen werden ihnen nicht ausgehändigt. Die serbischen Behörden beginnen ihnen ausgedehnte Schwierigkeiten zu bereiten.

### Die parlamentarische Lage in Griechenland.

Die Agence Havas meldet aus Athen: Der Ministerrat hat am Sonntag den Wortlaut der Erklärung festgelegt, welche die Regierung in der Kammer abgeben wird.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 13. Oktober vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Vorstöße nördlich von Verdun wurden leicht abgewiesen. Östlich von Verdun verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie bis am 11. Oktober noch hatten. In der Champagne schritten gestern abend französische Angriffe südlich von Toul vor. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter, in mehr von Stellen geführter Angriff, brach gänzlich zusammen. In den Vogesen blühten die Franzosen am Weichlinge des Schrammelle einen Teil ihrer Stellung ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Westlich von Danaburg brach ein russischer Angriff in unserer Artilleriefeuer zusammen. Verluste des Gegners, sich der von uns besetzten Insel des Müßigkeitssee zu bemächtigen, scheiterten. Ein russischer Angriff nördlich von Smorgon, der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurden abgewiesen. Eins unserer Luftschiffe belagte in vorgänger Nacht die besetzte und jetzt mit Truppen angefüllte Stadt Danaburg ausgiebig mit Bomben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen. Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Redka-Bielska-Wolajka vertrieben, sowie aus der Linie Aleksandrija-See nördlich davon gewonnen. Deutsche Truppen des Generals Graf Potjomkin warfen den Gegner nördlich von Kalwaronka (südwestlich von Warschau) aus mehreren Stellungen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegung nicht aufhalten. Südlich von Belgrad wurde das Dorf Telesnek und die Höhen östlich beiderseits Topodierska gestürmt. Der Angriff auf Lozarevac ist im günstigen Fortschreiten. Die Straße Lozarevac-Gradiste ist in südlicher Richtung überschritten.

#### Oberste Heeresleitung.

Der Wortlaut ist am Montag dem Könige von dem Ministerpräsidenten Jaimis zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Abgeordneten der liberalen Partei werden heute bei Venizelos zusammenkommen um über die Haltung der Partei in der Kammer Beschluß zu fassen. Nachrichten aus dem griechischen Quartier zufolge wird Venizelos, der über die Wahrheit in der Kammer vertritt, eine neue Krise zu vermeiden suchen. Jedoch wird er nicht die Verantwortung für die Politik des Kabinetts Jaimis übernehmen wollen. Die liberale Partei wird demnach die Regierung unterstützen und ihr die Kammermehrheit verschaffen um die gesetzgeberischen Arbeiten zu erleichtern. Aber wenn die Regierung ein Vertrauensvotum fordern sollte, sind die Liberalen nicht gewillt, ihr das Vertrauen zu gewähren. Parlamentarische Kreise glauben, daß eine Krise nicht zu befürchten sei; denn die Regierung werde von der liberalen Partei nicht verlangen die Verantwortung für eine Politik zu übernehmen, die nicht die ihrige sei. (W. T. B.)

### Die Vorgänge in Saloniki.

20 000 Mann gelandet. — Die Griechen verhindern die Besetzung von Karaburun.

Nach Meldungen, welche der Südwestlichen Korrespondenz von unterrichteter Seite aus Saloniki zugegangen sind, liefen am 6. Oktober 8 Uhr morgens die vier Transportdampfer Australia, Britannia, Media und Djewab im Hafen ein, die insgesamt 8000 Mann französische Truppen ans Land setzten. Die gelandeten Mannschaften kamen aus Sedd el Bahr. Am demselben Tage traf ein englischer Panzerkreuzer ein, der etwa 1000 Mann englische Truppen landete. Am folgenden Tage wurden gelandet 5000 Franzosen, 5000 Neger und Marokkaner, sämtlich von den Darbanelandstruppen, sowie 2000 Engländer, insgesamt also etwa 20 000 Mann, welche die Division Baurand bilden. Früher diesen Truppen wurden keine weiteren Mannschaften gelandet. Am 9. Oktober traf der Befehl ein, daß diese Truppen nach Serbien abgehen sollen. Im letzten Augenblick kam Seghebeschl. Die Engländer

versuchten inzwischen Karaburun, die Spitze des Hafens, zu besetzen, wurden aber durch die Griechen daran verhindert. Es erscheint ausgeschlossen, daß selbst in einigen Wochen mehr als 40—50 000 Mann in Saloniki gelandet und verpflegt werden können. Immer deutlicher tritt zutage, daß nichts anderes beabsichtigt war, als Griechenland für den Verband sich opfern zu lassen, während die englischen und französischen Truppen beiseite die Schritte der griechischen Armee gewesen wären. (W. T. B.)

### Fünf Eisenbahnzüge mit Truppen der Allierten in Saloniki zurückgehalten.

(Von dem Privat-Korrespondenten des W. T. B.) Sicheren Nachrichten zufolge sind fünf Eisenbahnzüge mit französischen und englischen Truppen in Saloniki zurückgehalten worden.

### Ein französischer Truppentransportdampfer versenkt.

Der Kapitän des griechischen Amerikadampfers Petris berichtet, er habe am Freitag den drachlosen Führer des französischen Truppentransportdampfers Sambin Haver erhalten, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden war und sich etwa 100 Seemeilen östlich von Malta mit über 2000 algerischen Soldaten an Bord in sinkendem Zustande befand. Als die Petris die Unfallstelle erreichte, war der Dampfer Sambin Haver mit allen an Bord befindlichen Truppen gesunken. Englischen Torpedobooten gelang es nur, 90 Mann, zum größten Teil Verwundete, zu retten. Sambin Haver war vor der Katastrophe auf der Fahrt nach Mydros. (W. T. B.)

(Meldung des Vertreters des W. T. B.) Wie ich erfahre, mehrten sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporte in der Ägäis, jedoch treffen nur dann und wann zuverlässige Nachrichten hierüber ein, da die englische und die französische Admiralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber veröffentlichen lassen. In den letzten drei Tagen wurde je ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich wie einwandfrei festgestellt ist und wie bereits gemeldet wurde, auf dem Schiff Sambin Haver zwischen Malta und Kreta mit über 2000 französischen Soldaten an Bord.

### Eingreifen Bulgariens in den Weltkrieg.

Im Laufe des heutigen Donnerstags lie bei uns dringlich folgende aus Risch vom 12. Oktober datierte Meldung ein, die wir schon durch Sonderausgabe verbreiteten:

### (Meldung der Agence Havas.) Die Bulgaren haben uns (Also die Serben. Die Red.) auf der Front von Knjazewac angegriffen

Damit hat also Bulgarien den Zeitpunkt für gekommen achtet in den Krieg eingetreten, um seine Interessen zu wahren.

### Heußerungen des bulgarischen Generalissimus.

Der neuernannte Generalissimus, bisheriger Kriegsminister General Jelow, empfing am Sonnabend Vertreter österreichischer, ungarischer, deutscher und amerikanischer Blätter denen er ungefähr folgende Erklärungen machte: Bulgarien wünschte keinen Krieg. Wir mobilisierten erst, als die Serben, anstatt Makedonien herauszugeben, an der bulgarischen Grenze Truppen konzentrierten. Statt die Serben zur Nachgiebigkeit zu zwingen, richtete der Bivervand an Bulgarien ein Ultimatum und forderte den sofortigen Bruch mit den Zentralmächten, was für uns einem Selbstmord gleichkäme. Dabei rechnete der Bivervand damit, in Bulgarien innere Wirren hervorzurufen. Bulgarien entschloß sich seine Hoheitsrechte mit Wäude zu verteidigen. Das ganze Volk einigte sich um die Regierung. Der Generalissimus äußerte sich abschließend über die Möglichkeit von Angriffen des Bivervandes im Westlichen und Schwarzen Meere dahin, daß diese Angriffe schwierig und nur auf einen moralischen Eindruck berechnet seien. Die Militärkreise wollten sie schwerlich beeinflussen. (W. T. B.)

### Fus der bulgarischen Diplomatie.

(Bulgar. Telegr.-Agentur.) Der Schutz der bulgarischen Interessen in den Staaten die ihre Vertreter in Sofia abberufen haben, ist den diplomatischen Vertretern Schwe-